

Im Kloster gelandet

Als Berater ist das Büro für Energiewirtschaft und Technische Planung GmbH längst etabliert. Derzeit wundern sich die Gründer Michael Ritzau und Wolfgang Zander über so manches Déjà-vu-Erlebnis aus ihren Anfangstagen.

VON RALF KÖPKE

Eine Karikatur von Gerhard Seyfried auf dem Titelblatt durfte nicht fehlen. Eine Zeichnung von dem in den siebziger und achtziger Jahren gefragtesten politischen Comiczeichner zu klauen, gehörte in Alternativkreisen damals zum guten Ton. Nichts anderes machte Mitte der achtziger Jahre auch die AG Ökologie/Ökonomie der Fachschaft Elektrotechnik an der RWTH Aachen, als sie auf ganz grauem Umweltschutzpapier eine Art Materialienband zum selbst organisierten Ökologie-Seminar auf den Markt warf.

Das Impressum weist elf Macher aus, darunter auch Mick und Wolfgang. Mit ihren vollen bürgerlichen Namen Michael Ritzau und Wolfgang Zander sind beide seit längerem eine feste Größe in Energiekreisen. Beide sind die Köpfe und vor allem nach wie vor die Geschäftsführer

In den Anfangsjahren verdienten sich Ritzau und Zander ihre erste Meriten mit Gutachten über Netzbewertungen und Stromnetz-Rückkäufe. „Die beiden brachten als gelernte Netzingenieure und Energiewissenschaftler eine bis dahin nicht gekannte Qualität in die alternativen Energiekreise“, erinnert sich Uwe Leprich. Der (spätere) Energie-Professor von der Saarbrücker Hochschule für Technik und Wirtschaft gehörte wie Ritzau und Zander zu den regelmäßigen Diskutanten im Arbeitskreis IV, dem Energiewendezirkel, am Freiburger Ökoinstitut.

50 Klimaschutzkonzepte in Vorbereitung

Das große Plus der beiden Entrepreneure: Als Absolventen und Mitarbeiter der beiden RWTH-Institute für Elektrische Anlagen und Energiewirtschaft (IAEW) sowie für Hochspannungstechnik kamen Ritzau und Zander aus zwei traditionellen Kaderschmieden der Stromwirtschaft. „Ihnen konnte keiner bei Diskussionen über Sachzeit- oder Buchwert von Netzen etwas vormachen“, erzählt Leprich.

Seit geraumer Zeit beschäftigt sich BET wieder verstärkt mit diesem Thema: „Für mich ist das wie ein Déjà-vu-Erlebnis: was früher Energiekonzept hieß, heißt heute Klimaschutzkonzept, letztlich geht es um die Rekommunalisierung der Energieversorgung“, lächelt Wolfgang Zander. An 50 solcher Konzepte arbeitet das BET-Team nach eigenen Angaben derzeit.

Dass es vor allem im Osten heute eine nennenswerte Zahl von Stadtwerken gibt, ist auch BET mit zu verdanken. Peter Becker, Kopf von BBH, beriet nach der Wende zahlreiche Städte in den neuen Bundesländern. Sozusagen im Berater-Gepäck hatte der Jurist bei seinen Reisen unter anderem stets die Praktiker Wolfgang Wille, damals Geschäftsführer bei der Saarberg Fernwärme GmbH und späterer Chef der Leipziger Stadtwerke, sowie einen der BET-Experten. „Der Name BET ist so immer bekannter geworden“, kennt Leprich die Firmengeschichte. Dank all dieser Beratungen verfüge BET mittlerweile über eine Datenbank, die ihresgleichen suche. Leprich: „Das ist ein großes Pfund, das ihre Studien so fundiert macht.“

Auch bei der in den neunziger Jahren schlagzeilenrächtigen Netzübernahme im Westen hatte BET ihre Finger im Spiel: Wolfgang Zander beriet damals die Stromrebellin in Schöna. „Das war eine Tiptopp-Arbeit“, sagt

Ursula Sladek, Geschäftsführerin der Schönauer Elektrizitätswerke (EWS). „Auch unser Kampf hat sicherlich den Bekanntheitsgrad von BET in der Energiewirtschaft um einiges gesteigert“, so die EWS-Frau, „mit der Auftragsannahme ist BET ins Risiko gegangen, unsere Aktivitäten hätten auch schiefgehen können“.

Sind sie bekanntlich nicht. Was BET Tore bei weiteren Kommunalversorgern öffnete. Nach eigenen Angaben zählen über 150 kleine und mittelgroße Stadtwerke zu den Kunden der Rheinländer. Was nur mit immer mehr Experten im eigenen Haus zu schaffen ist, heute stehen über 70 Fachleute auf der BET-Lohnliste. „Die Zeiten sind vorbei, als BET ein überschaubares mittelständisches Beratungsbüro gewesen ist“, erzählt Dieter Attig, langjähriger Chef der Stadtwerke Aachen. Immerhin hat BET nach eigenen Angaben in den vergangenen fünf Jahren ein Wachstum von 30 Prozent hingelegt.

„Für BET sprach immer die hohe Kompetenz und die Tatsache, dass das Büro schon früh auf die Wettbewerbskarte in der Stromwirtschaft gesetzt hat“, erzählt Attig, der auch an seiner jetzigen Wirkungsstätte in Saarbrücken auf die Beratungsdienste von Ritzau, Zander & Co. setzt. Dass Attig beim Aufbau der Stadtwerke-Allianz Trianel auf das Wissen der BET-Crew zurückgriff, lag angesichts der räumlichen Nähe auf der Hand. Aber nicht



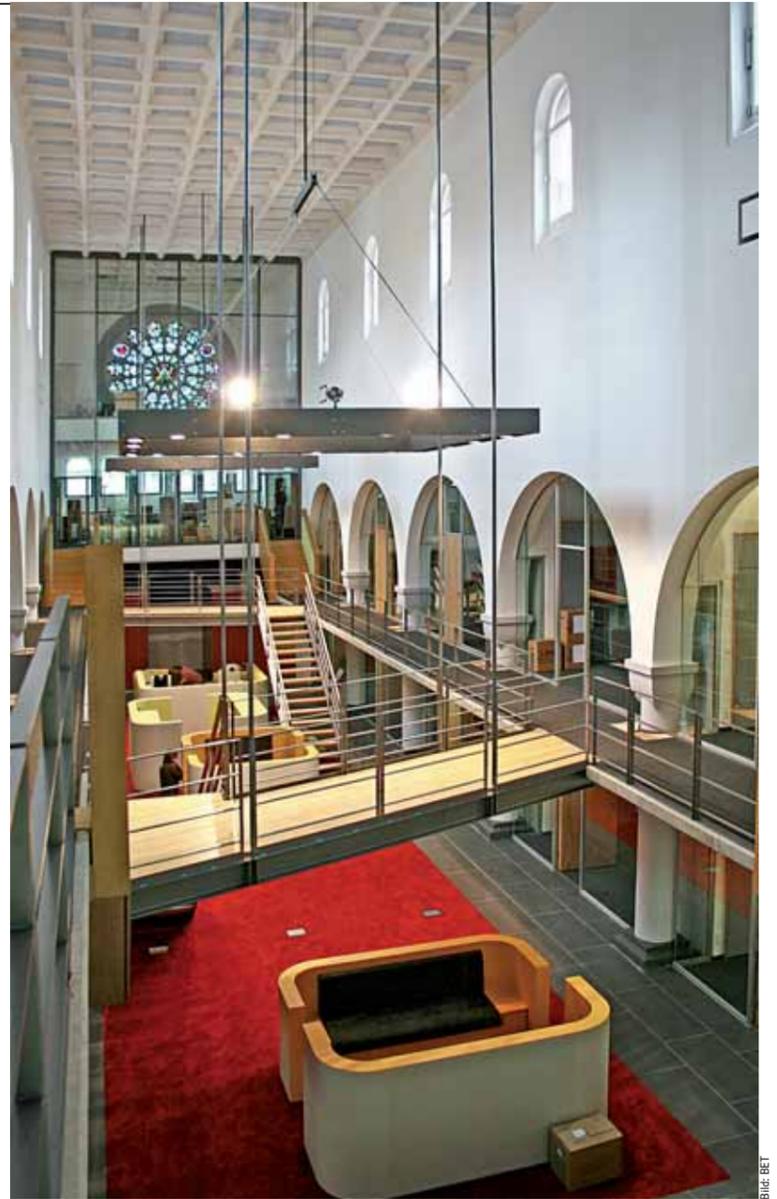
Michael Ritzau:
„Es wird in Europa keine Lücken bei der Stromerzeugung über das Jahr 2020 hinaus geben“



Wolfgang Zander:
„Für mich ist das wie ein Déjà-vu-Erlebnis: was früher Energiekonzept hieß, heißt heute Klimaschutzkonzept“

des 1988 gegründeten Büros für Energiewirtschaft und Technische Planung GmbH (BET), auch so ein Name, der an die verkopften Achtziger erinnert.

„BET ist für mich heute das führende, unabhängige Beratungsinstitut, das auf Innovation setzt, sowie sehr kommunalwirtschaftlich und wettbewerbsorientiert ist“, versucht Anwalt Martin Riedel von der Kanzlei Becker Büttner Held (BBH) das Alleinstellungsmerkmal der Rheinländer mit einem Satz zu beschreiben. Warum sich die Wege von BBH und BET ziemlich häufig gekreuzt haben, dazu später mehr.



Seit Herbst 2008 ist die umgebaute Klosterkirche St. Alfons in Aachen das Domizil der BET-Mannschaft

nur das: „Mit BET hatten wir schon frühzeitig über eine eigene Erzeugungsstrategie diskutiert, mit der wir 2004 mit dem Bau des GuD-Kraftwerkes in Hamm begonnen haben“, so der Trianel-Gründungsvater. Sven Becker jedenfalls, einer der heutigen Trianel-Geschäftsführer, hält „ganz engen Kontakt“ zu BET: „Das Schöne bei der Zusammenarbeit ist, dass BET immer unternehmerisch denkt, breit aufgestellt ist und nicht nur den eigenen Cash flow im Kopf hat.“

Nicht nur für das Stadtwerke-Bündnis war BET ein gefragter Berater bei den Plänen für eigene Kraftwerke, fast alle Newcomer, die auf dem deutschen Markt tätig werden wollen, haben in Aachen angeklopft. Daher kennt Michael Ritzau auch alle Pläne (auch die bislang nicht veröffentlichten), zu dem, was sich im Kraftsektor tut oder auch nicht.

Mit diesem Wissen fällt es ihm auch leicht, das Gerede von einer „Stromdeckungs-lücke“ ab dem Jahr 2015 als „Märchen von interessierter Seite“ zu bezeichnen: „Wer sich die jüngsten Prognosen vom UCTE-Verbund anschaut, wird schnell feststellen, dass es in Europa keine Lücken bei der Stromerzeugung bis über das Jahr 2020 gibt.“ In einem Gutachten für das Bundesumweltministerium hatte BET im vergangenen Jahr ins-

besondere die Annahmen der Deutschen Energie-Agentur zur weiteren Entwicklung im Kraftwerkssektor kritisiert. „Jetzt, wo die neue Bundesregierung sich vom Atomausstieg verabschieden will, werden die Karten bei der Stromerzeugung ohnehin neu gemischt“, so Ritzau. Das von Schwarz-Gelb für diesen Herbst angekündigte neue Energiekonzept wird BET neue Aufträge verschaffen.

BET kann keine Stromdeckungs-lücke ausmachen

Vielleicht fließen Ideen aus Aachen auch wieder in Gesetzesentwürfe oder Verordnungen ein, wie beim regulierten Netzzugang oder der Gasmarktliberalisierung. Auch das, so BBH-Anwalt Riedel, gehöre mittlerweile zu den Stärken von BET, sie spielten auch auf der politischen Bühne mit. Nur über eine Entwicklung bei BET wundert sich Riedel: Im Herbst 2008 zog die stetig wachsende BET-Crew in Aachen in die umgebaute Klosterkirche St. Alfons um. „Wer um die Alternativ-Vergangenheit von Ritzau und Zander weiß, den hat dieser Schritt überrascht.“ Aber auch Comic-Zeichner Gerhard Seyfried ist in die Jahre gekommen und wohnt längst nicht mehr in besetzten Häusern. **E&M**

ENERGIE & MANAGEMENT

ZEITUNG FÜR DEN ENERGIEMARKT

Dieser Sonderdruck ist urheberrechtlich geschützt. Ohne Zustimmung des Verlages und der Autoren sind Übersetzungen, Nachdruck – auch von Abbildungen –, Vervielfältigungen auf photomechanischem oder ähnlichem Wege oder im Magnettonverfahren, Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen – auch auszugsweise – verboten.
© Energie & Management Verlagsgesellschaft mbH, Herrsching